

Der zweite Koalitionskrieg (1799-1801)

Die politisch-militärische Situation für Vorarlberg war nach dem ersten Koalitionskrieg (1792-97) äußerst kritisch. Der Machtbereich Frankreichs erstreckte sich inzwischen bis vor die Tore Feldkirchs. So war der Friede von Campo Formio nur von kurzer Dauer und der zweite Koalitionskrieg unvermeidlich.

Zu Beginn überquerten am 6. März 1799 ca. 18.000 französische Soldaten von der Schweiz herkommend den Alpenrhein nach Liechtenstein. In zweitägigen Kämpfen konnten die Österreicher unter dem Kommando von Friedrich von Hotze (1739-1799) Feldkirch behaupten. Nach mehrmaligen gescheiterten Versuchen, die Stadt einzunehmen, zogen sich die Franzosen zurück.

Bau einer Bodenseeflotte

Da sie weiterhin große Teile des Bodenseeufer kontrollierten, wurde im Frühjahr 1799 der Bau einer Bodenseeflotte begonnen. Die Mannschaft rekrutierte sich aus dem Umland, ihren Kern bildeten erfahrene Schiffsleute. Die Offiziere hatten vor dem Krieg größtenteils in der französischen Marine gedient. Auch die Franzosen rüsteten eine kleine Seestreitmacht aus, mit der es zu Gefechten kam

Am 25. März mussten auf Befehl der Österreicher alle Schiffsbauer, Fischer und Zimmerleute nach Bregenz, um die Schiffe für eine Landung über See auszurüsten. Die kleinen Schiffe sollten alle durch den Fluss Fußach an die sogenannte Mühlwasenbrücke gestellt werden. Von dort wurden sie auf Wagen geladen und nach Brugg an den Rhein gebracht. Die großen Schiffe wurden zur Anmusterung nach Bregenz geliefert. Für die Flotte in Bregenz stellte Hard 80 Mann bereit.

Vorarlberg als Winterquartier für abertausende Soldaten

Ende September 1799 rückten 30.000 österreichische Soldaten in Vorarlberg ein, um hier zu überwintern. Sie wurden vor allem im Raum Feldkirch sowie in den Gerichten Hofsteig und Hofrieden untergebracht. Am 27. September um 5 Uhr früh kamen die zurückziehenden kaiserlichen Soldaten. Alle Häuser, Ställe und Scheunen wurden von den Soldaten und ihren Pferden belegt. Wenig später führte der mit Kaiser Franz verbündete russische Feld-

marschall Suworo aus Italien kommend 15.000 bis 16.000 Soldaten ins Land. Diese und weitere 1.300 französische Kriegsgefangene mussten von der Bevölkerung versorgt werden.

Am 30. September 1799 wurde der Leichnam von General Hotze in einem Sarg durch Hard nach Bregenz geführt.

Im Mai 1800 war Vorarlberg neuerlich bedroht. Trotz des Abwehrrfolges bei Feldkirch erging der Befehl an das reguläre Militär, sich nach Tirol zu begeben, und an die Landesverteidiger, ihre Einheiten aufzulösen. Vorarlberg kam unter französische Besatzung.

Negative Äußerungen betreffend die Besetzungssoldaten häufen sich in der Chronik, je länger der Krieg andauerte. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um verbündete oder feindliche Soldaten handelte. Am 19. April wurde eine Kompanie Kroaten in Hard einquartiert, vier Offiziere bei Rochus Hartmann. Doch diese haben ihm „ein Kalb aus seinem Stall entfremdet“. Im Herbst wurden wieder französische Soldaten in Hard untergebracht, die sich aber „sehr böse verhielten“. Am 10. Juni wurde der Vorsteher Franz Josef Dörler von den Franzosen festgenommen und mittels einer Flotille (Schiff) nach Bregenz in den Arrest gebracht.

Schlechte Versorgungslage

Die Fortdauer des Krieges wirkte sich zunehmend auf die Versorgungslage der Bevölkerung aus. Hunger machte sich bemerkbar: „Dieser Zeit waren alle Dörfer gegeneinander gesperrt, der Mangel an Früchten wurde zu Hunger und zwei Mann von Hard wagten es auf Langenargen über den See zu fahren, brachten 14 Malter Korn zurück und verkauften das Malter für 38 Gulden.“ Auch die Güter des täglichen Bedarfs wurden knapper, da die untergebrachten Soldaten einiges für sich in Anspruch nahmen, z. B. forderten sie die Ablieferung von 60 Paar Schuhen innerhalb von 72 Stunden

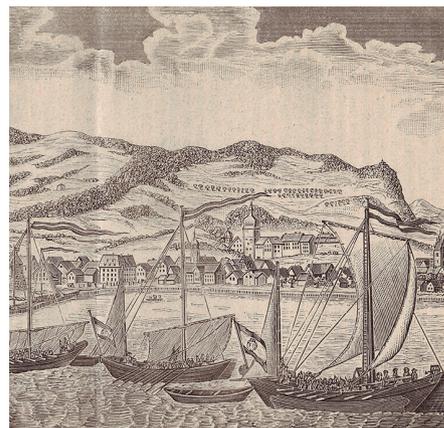


Foto: Stadtarchiv Bregenz

Österreichische Kriegsflottille auf dem Bodensee, 1799

oder im Juli die Errichtung einer Hütte für 800 Mann. Mitte Dezember mussten Kopfkissen samt Überzug und Leintücher nach Bregenz geliefert werden. Wettereinträge und Ernteergebnisse finden ab 1801 neben den noch „üblichen“ Truppeneinquartierungen wieder Einzug in die Chronik. Ein Highlight für den Chronisten stellte in diesem Jahr die Durchreise von Erzherzog Johann von Österreich dar, „wo man ihnen merere Bogen errichtet, der Ausschuß paradierte, HH. Pfarrer, der Amann und die Geschworenen stunden beym ersten Bogen“.

Mit dem Frieden von Lunéville am 9. Februar 1801 endete der zweite Koalitionskrieg.

**Nicole Ohneberg,
Gemeindearchivarin**

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
Schulweg 3
nach Terminvereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629 oder 0676 88 697 629,
gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv